

Zeitschrift: Schweizer Sportblatt
Herausgeber: Jean Enderli, Hans Enderli
Band: 1 (1898)
Heft: 29

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschüssen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis:
Für die ganze Schweiz:
6 Monate 2.50 Franken.
12 „ 5. „
Ins Ausland: Zuschlag des Portos.
Abonnementbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Dienstag abends.

Redaktion, Gesenerallee 40, Zürich I.
Verlag und Administration, Dianstrasse 5 & 7, Zürich II.
Redaktion: Telephon 3208. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephon 4655.

Insertionspreis:
Einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Cts.
Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile 40 „
Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer Radfahrer-Bundes, des Schweizer Armbrustschützenverbandes.

Vereins-Mitteilungen

Edgenössischer Armbrust-Schützen-Verband.

An die tit. Sektionen!

Der Armbrust-Schiessverein Wiedikon hat in seiner Monatsversammlung vom 20. August fast einstimmig beschlossen, die gegebene Austrittserklärung unter gewissen Bedingungen, welche im Verbandsgeheimnis behandelt werden sollen, zurück zu ziehen, und wird also die Sektion Wiedikon als Glied des Eidg. Armbrustschützen-Verbandes nach wie vor regen Anteil an unserer Sache nehmen.

Es freut uns, dies hiermit zur allgemeinen Kenntnis bringen zu können, und bemerken noch, dass sich der Centralvorstand an der erwähnten Versammlung durch zwei Mitglieder vertreten liess.

In No. 27 des „Schweizer Sportblatt“ haben wir einen Aufruf zur Beteiligung an dem in Oberstrass stattgefundenen Kehrchiessen ergoßen lassen. Dieses Schiessen war, mit Ausnahme einer Verbands-Sektion, so schwach besucht, dass der Armbrustschützen-Verein Oberstrass seine Kosten knapp zu decken vermochte.

Seitens der zürch. Verbands-Sektionen hätte denn doch eine etwas grössere Unterstützung erwartet werden dürfen, zumal es galt, einer Schwestersektion zu helfen, die durch Uebernahme eines Centralfestes ökonomisch einen nicht unbedeutenden Rückschlag zu verzeichnen hatte, welchen sie lange Zeit empfindlich ver-spüren wird. Es ist in der That sehr zu bedauern, dass in unserem Verbands-Kameradschaftssinn und Kollegialität nicht besser gepflegt werden, und wäre es nur zu wünschen, wenn hierin endlich einmal eine wesentliche Besserung eintreten würde. Die Sektionen sind doch gewiss moralisch verpflichtet, gegenseitig und besonders da zu helfen, wo die Fort-Existenz eines Vereines sozusagen in Frage kommen könnte.

Wir appellieren an das Pflichtgefühl jeder einzelnen Verbandssektion und erwarten, dass das allgemeine Interesse unserer Sache für die Zukunft etwas mehr bewahrt wird, als dies bis anhin geschehen ist.

Mit Schützengruss und Handschlag!

Der Centralvorstand.

Velosport.

Der Velo-Club Industriequartier Zürich III veranstaltet nächsten Sonntag den 28. August auf der Strecke Altstetten-Killwangen und retour ein Klub- und Gästereisen.

Das Programm für diesen Festanlass ist folgendes: 6 Uhr vormittags: Sammlung im Klublokal (A. Kern) Langstrasse 215. 7—8 Uhr vormittags: Empfang der Renner zum Frühlingsrennen. Punkt 8 Uhr vormittags: Abfahrt nach dem Start Altstetten. 9—10 Uhr vormittags: Klubrennen. 10—11½ Uhr vormittags: Gäste-Rennen (Junior- und Senior-Rennen). 12—1 Uhr nachmittags: Kurs durch Aussersihl nach Tiefenbrunn. 1½ Uhr nachmittags: Bankett, verbunden mit nachheriger gemüthlicher Unterhaltung. (Bankettkarten werden à Fr. 2.50 inkl. Wein verabfolgt.) 5 Uhr nachmittags: Preisvertheilung.

I. Gäste-Rennen. Junior: 25 km. Strecke Altstetten-Killwangen, retour. Einsatz 3 Fr. 1. Preis: Fr. 10.— mit Lorbeerkranz. 2. Preis: Fr. 5.— mit Lorbeerkranz. 3. Preis: Ehren-gabe mit Eichenkranz. 4. Preis: Eichenkranz. 5. und 6. Preis: Erhalten Ehrengaben.

II. Senior-Rennen. 25 km. Altstetten-Killwangen, retour. Einsatz 3 Fr. 1. Preis: Fr. 10.— mit Lorbeerkranz. 2. Preis: Fr. 5.— mit Lorbeerkranz. 3. Preis: Ehren-gaben mit Eichenkranz. 4. Preis: Eichenkranz. 5. und 6. Preis: Ehrengaben.

Sollten beim Seniorfahren weniger als 10 Mann starten, so würden die Preise um ein Drittel reduziert. Anmeldungen mit Einsatz sind bis spätestens den 26. August abends an Herrn P. Harder, Baumeister, Zürich III, ein-zureichen.

Bestimmungen.

1. Es wird nach den Bestimmungen des S.-V.-B. gefahren.
2. Für Junior sind alle einplätzigen Maschinen zulässig, gleichviel welchem Gewicht, jedoch ohne Schrittmacher.
3. Im Juniorfahren werden nur Solche zugelassen, welche noch keinen der ersten zwei Preise errungen haben.
4. Für Senior sind alle einplätzigen Maschinen mit Schrittmacher gestattet.
5. Der Klub, sowie das Preisgericht haftet nicht für Inkonvenienzen gegenüber den Ren- nern, falls das Rennen infolge ungünstiger Witterung verschoben werden müsste.

6. Für etwaige Unfälle haftet der Verein in keinem Falle.

7. Der Entscheid der Jury ist unanfechtbar. Rütli. Wie uns Rennfahrer mittheilen, sind die Medaillen, die beim letzten Strassenrennen in Rütli hätten zur Verteilung gelangen sollen, bis jetzt den Siegern noch nicht zuge- stellt worden. Es wäre wohl bald an der Zeit.

Ein verunglückter Velorad. Kürzlich stellte ein Velofahrer vor einem Haus in Luzern sei Rad ab, um daselbst einige Cigarren zu kaufen. Diese Gelegenheit benutzte ein anderer, um eine Spazierfahrt mit dem arglos dastehen- den Bicycle zu machen. Doch die Strafe folgte auf dem Fusse. Kaum hatte sich der Ent- fahrer in den Sattel geschwungen und war davongefahren, als weisse weite Hose sich in eines der Pedale verwickelte und ihm zum Er- götzen des Publikums das halbe Hosenbein ab- gerissen wurde. Vom Rad springen, die verunglückte Hosenhälfte aufsuchen und davon- laufen war das Werk eines Augenblicks. Tableau!

Genf. Bei dem letzten Sonntag statt- gefundenen Rennen um den Genfersee langte als erster an Terrier in 5 h 28' 11". 2. Calame 5 h 30' 48". 3. Rossy 5 h 46' 53". 4. Cunha 5 h 51'. 5. Schoeman 6 h. Barrot stürzte bald nach dem Start und musste aufgeben.

Gestern den 22. fanden in St. Immer die jurassischen Velorennen in zwei Abtei- lungen statt mit folgenden Distanzen: 1. Kategorie, 47 Kilometer: St. Immer, Renan, Soneboz und zurück. 2. Kategorie, 30 Kilo- meter: Renan, Courtelary und zurück. 35 Per- sonen nahmen Theil. Die Resultate sind fol- gende: 1. Kategorie: Erster Riblet, Reuche- nette, 1 Stunde 19 Minuten; Zweiter Gantier, St. Immer; Dritter Miserey, Tramlängen. 2. Kategorie: Erster Tancher, St. Immer; Zweiter Courvoisier, Tramlängen; Dritter Matthey, Tramlängen.

Das vom Radfahrer-Verein Biel veran- staltete Wettenrennen um den Bielersee fand Sonntags bei nicht allzu reger Beteiligung statt. Die Strecke von 40 Kilometer wurde gefahren von Hager und Gindraux in 1 Std. 15 Min. 25 Sek., Cellier in 1 Std. 16 Min. 5 Sek., Schen in 1 Std. 16 Min. 45 Sek., Aeschlimann in 1 Std., 18 Min. 30 Sek., Lo- schert in 1 Std. 19 Min. 17 Sek., Steiger in 1 Std. 19 Min. 55 Sek., Sämann in 1 Std. 21 Min. 50 Sek., Jauner in 1 Std. 21 Min. 45 Sek., Thomann in 1 Std. 22 Min. 20 Sek. Einigen Fahrern platzten die Luftschläuche, so dass sie entweder den Kampf aufgaben oder doch mit erheblichen Verspätungen am Ziele beim Beau-Rivage, wo sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte, anlangten. Am

Familienausflug ins Grenchenbad, mit dem die Preisvertheilung verbunden wurde, beteiligten sich über 100 Personen. Die Konkurrenz im Langsamfahren wurde auf einer Wiese ausge- führt. Von 20 Konkurrenten konnten sich nur 5 im Sattel behaupten.

München 16. Letzten Sonntag fanden auf der hiesigen Rennbahn verschiedene wichtige Rennen statt, zu denen sich eine gewählte An- zahl Renner einfand. Der Basler Kaiser scheint noch nicht in richtiger Form zu sein, er konnte sich nirgends platzieren. Jaquelin war mit dem Nachtschnellzug von Berlin, wo er Sonntags in den Vorläufen zum grossen Preis gestar- tet hatte, am Montag morgen eingetroffen, konnte sich aber infolge der aufregenden Bahnfahrt im Hauptrennen nur als dritter hinter Ver- heyen und Ruggerone platzieren. Lehr gewann ein 10 km Match gegen Kannamüller in schönem Stile.

2500 Franken ist der ganze Preis, den Miller im Dreitagerrennen gewinnt. Der zweite, Frédéric, erhält 1700 Fr., d. h. seinen Preis von 1200 Fr. und den 24 Stundennebenpreis von 500 Fr., Jouxet 1000 Fr., Faure 800 Fr., Bertin 500 Fr., Chevallier 300 Fr., die Anderen 100, 50 und 25 Fr.

Die Weltmeisterschaft für Damen im Rad- fahren über 10 Meilen (16,090 Kilometer) ge- wann beim Damenrennen im Putney-Velodrom die aus den vorjährigen und Frühjahrsrennen bekannte Rennfahrerin Miss Blackburne in 33 Min. 3¼ Sek. nach scharfem Kampf mit Rad- langle gegen Miss S. Webb, der als Dritte Miss Andersson ¼ Länge zurück folgte.

Morin und Grogna, die beiden Unter- legenen im Grossen Preis von Deutschland, fordern deutsche Fahrer auf 1—2 km heraus. Einsatz 1000 Mark.

Bruno Büchner hat auf der Leipziger Bahn bei Gelegenheit eines Hindernisrennens einen bösen Fall gethan.

Bavariapreis. Für die Zwischenläufe wussten sich die Berechtigung zu erwerben Jöns, Kaiser, Gorla, Wörner, Ruggerone, Dirheimer, Verheyen, Houben; Heilmann, Kannamüller; Jaquelin, Hörmann.

Die 3 Zwischenläufe gewannen Verheyen vor Kaiser, Kannamüller und Houben; Ruggerone vor Heilmann, Dirheimer und Jöns; Jaquelin vor Gorla, Wörner und Hörmann. Befähigungslauf: Kannamüller. Entscheidungslauf: 1. Verheyen, 2. Ruggerone, 3. Jaquelin, 4. Kannamüller. Der letztere geht auf etwa 800 m los und verschärft fortgesetzt die Fahrt, Jaquelin geht nochmals vor, nun aber nimmt Kannamüller wieder die Spitze, ermüdet fällt schliesslich der Franzose zurück, Verheyen stösst wunderbar vor und geht zwei Längen

Der Kampf zwischen dem Schweizer Friedrich Michel und dem Amerikaner Miller in Paris.

Es ist klar! Paris die Metropole des Cyclismus, wie die Pariser ihre Stadt selbst mit Vorliebe zu nennen pfle- gen, dürfte nicht hinter Amerika zurückbleiben. Wenn sich die New-Yorker ein Sechstags-Rennen leisten konnten, so wollten die Pariser wenigstens ein Dreitags-Rennen haben. Freilich, sechs Tage ist doppelt so lang, aber das dreitägige Schauspiel eines Rennens ohne Schrittmacher bietet dem Zuschauer im Grunde genommen dieselben Ge- nüsse und — wahrscheinlich hätte auch die Polizei gegen sechs Tage ihr Veto eingelegt; also blieb man bei drei Tagen.

Man mag darüber streiten, ob ein solches Monstre- rennen, in welchem an den Geist und an den Körper der Akteure ganz unerhörte Anforderungen gestellt werden, Sport ist oder nicht. Eines ist sicher. Man kann den Rennfahrern, die annehmend Uebermenschliches leisten, seine Bewunderung nicht versagen. Namentlich der Schweizer Frédéric hat in dem Pariser Rennen eine Rolle gespielt, die aus Heroische grenzt. Bis zur 64. Stunde hielt er dem unermüdeten Amerikaner Miller Stand und sicherlich war es in den letzten Stunden nur noch seine Energie, die den müden Körper aufrecht hielt. Als diese Energie ge- brochen war, vermochte er, der kurz vorher noch ein 40 km.-Tempo fahren konnte, sich keine 10 Meter weiter zu schleppen.

Selbstverständlich fehlte es auch bei diesem Rennen nicht an jenen mitleidenden Szenen, die dem New-Yorker Sechstags-Rennen eine so traurige Berühmtheit verliehen haben. Mehrere Fahrer litten an Hallucinationen, einer glaubte, eine elektrische Tramway auf der Bahn zu sehen, ein anderer schrie, das Gelände sei mit Nägeln be- deckt, und Frédéric sah, als er nach einer 40 stündigen

ununterbrochenen Fahrt abstieg, an allen Ecken und Enden Feinde.

Wir haben die nackten Resultate schon im Dienstag- blatte gebracht. Hier der Verlauf des Rennens in seinen Details:

So wunderbar es klingen mag, es gab Leute, die die drei Tage innerhalb der Thore der Rennbahn zubrachten, nicht weil sie dort beschäftigt waren, sondern aus purem Interesse. Es ist auch gar zu billig, drei Tage und zwei Nächte ein immerwährendes Schauspiel für nur einen Franc zu haben. Und dann, schlafen kann man auf einem Stuhl auch. Das kostet sogar nichts. Im Verlaufe der ersten Nacht gab es einige Echthopfinger-ersuche seitens Miller. Sie misslangen alle. Als der Morgen graute, war noch eine ganze Partie von Fahrern beisammen. Miller war von einer beiderseitswerten Frische. Er rief seinen Freunden ein kräftiges „Good Morning“ zu. Auch den übrigen Ren- nern sah man kaum die nächtliche Arbeit an. Faure und Frédéric stimmten sogar die „Polka des Anglais“ an und ihre Konkurrenten sangen den Refrain im Chor. Alge- mach begann die Sonne ihre Strahlen über die Rennbahn zu senden. Ein Ereignis! Miller steigt zum ersten Male ab und geht in seine Cabine. Er wechselt sein Trikot und erscheint nach zwei Minuten auf der Bahn, um das Rennen mit 1 km. Verlust fortzusetzen. Um 8 Uhr haben die Sonnenstrahlen schon bedeutende Kraft erlangt. Alle Kon- kurrenten tragen Kopfbedeckungen, nur Miller nicht. Die Sinbad, ein Konkurrent ohne Aussichten, beginnt plötzlich anserordenlich listig zu werden, er macht Witze, singt und leitet sich schliesslich von einem Zuschauer einen Sonnenschirm, den er anfanzt und damit einige Runden macht. Währenddessen geht das Rennen ein wenig weiter, Runde um Runde, Kilometer um Kilometer. ... Fürwahr ein mässiges Vergnügen!

Einige der Konkurrenten teilen ihre Zeit gleichmässig zwischen Rennbahn und Cabine. Die Temperatur ist all-

mählig eine schreckliche geworden. Unbarmherzig brennt die Sonne auf den weissen Cement herab, der die Strahlen mit verdoppelter Kraft reflektiert. Das Publikum zieht sich zurück, aber die Konkurrenten sind unermüdlich. Da kommt Jemand auf den Gedanken, den Fahrern durch eine kräftige Douche einige Erfrischung zu verschaffen. Ein Diener wird in den Rand der Bahn aufgestellt und lenkt den Strahl eines Schlauchs gegen die Beine und das Ge- sicht der Fahrer. Pontana und Miller sperren sogar den Mund auf, um sich auch innerlich zu befeuchten, selbstver- ständlich zum ausgesprochenen Vergnügen der Gallerie. Kaum war der Schuss verklungen, der das Ende der zwanzig- stunden Stunde anzeigte, als Riviere aus dem Sattel stieg. Er hatte genug! Ein paar Thronen rannen dem Alten über die Wangen, er wies auf sein von der Sturzwunde und der Bewegung stark angeschwollenes Knie. Er konnte nicht weiter. ...

Gegen 6 Uhr abends, als das Ende der 24. Stunde heranrückte, gab es einen verzweifelten Kampf um die 24 Stunden-Premie von 500 Fr. Vergebens suchte Miller seinem Gegner Frédéric, der eine Runde Vorsprung hatte, diese wieder abzugeben. Frédéric hielt die Spitze! Das Publikum gebürdet sich über diesen Erfolg des Schweizer wie wahnsinnig. Die zweite Nacht begann, die Lichter wurden angezündet.

Frédéric stieg zum ersten Male ab. Man glaubt an- fangs, dass er aufgeben will, aber er ist sehr frisch und lüchelt seinen Freunden vergnügt zu. Auch Miller steigt ab und wechselt sein Trikot. Er erklärt, die ganze Nacht nicht mehr absteigen zu wollen und setzt dann die Fahrt wieder fort. „Glückliche Reise und viel Vergnügen“, ruft ihm sein Starter nach. Das Tempo ist ein sehr mässiges geworden, die Fahrer halten sich meist beisammen, hin und wieder macht Miller einen kleinen Vorstoss, sonst gibt es keine Aufregung. Trotzdem ist das Publikum ein recht zahlreiches.

Der zweite Tag. Die Hitze beginnt sich frühzeitig bemerkbar zu machen. Frédéric scheint ermüdet, Miller sehr frisch. Der tausendste Kilometer wird erreicht. Za der Distanz, zu der Cordang mit Schrittmachern 24 Stunden 12 Min. 15 Sek. gebraucht hat, benötigen die schritt- macherlosen Fahrer 36 Stunden 38 Min. 32 Sek. In der vierzigsten Stunde steigt Miller ab. Ueber sein Befinden befragt, erklärt er, dass das Rennen sehr zah sei. Er sei selten so schwer gefahren. Von nun an wiederholt Miller seine Angriffe gegen Frédéric immer häufiger, aber erfolg- los. Nach 1069 km. wechselt Miller zum ersten Mal seine Maschine, es ist dieselbe, welche er beim Sechstags-Rennen fuhr. Die Hitze ist mittlerweile sehr gross geworden, so dass selbst Disgrange Mittel mit den armen Schelmen hat und sie einladet, ein paar Stunden das Rennen zu unter- brechen und die grösste Hitze abzuwarten.

„Non!“ sagt Miller.

„Jamais!“ erwidert Frédéric. Und hinzufügend sagt er: „Entweder bekommt er meine Haut oder ich die seine.“ Die Uebigen können der Einladung nicht widerstehen. Es ist 2 Uhr. Das Velodrom füllt sich wieder mit Zu- schauern. Man bewundert Miller, aber man applaudiert Frédéric. Ein Fusswettkampfen wird zum grösseren Amuse- ment des Publikums im Innenraum der Bahn abgehalten, findet aber nur wenig Interesse. Während Miller absteigt, um sich massieren zu lassen, gewinnt Frédéric wieder die Spitze. Dieser hält sich vorzugsweise hinter Faure und Faure und das Publikum applaudiert. Als aber Miller wieder auf der Bahn erscheint und sich auch hin und wie- der hinter einen der Konkurrenten legt, pfeift das Publi- kum und wütet wegen der „Ungerechtigkeit“. Plötzlich sieht man Fischer sein Rad energisch gegen die Renn- fahrerhaken lenken, er lehnt die Maschine an die Mauer und steigt auf einen Baum. Als Disgrange den Rennfahrer nach seinem merkwürdigen Beginnen fragt, entwickelt sich folgender Dialog:

vor Ruggerone durchs Ziel, Jacquelin kann schliesslich Kannamüller noch überholen und wird Dritter.

— **Chinn**, der letzten Sonntag im Grossen Preis von Amsterdam wegen Schneidens als Zweiter hinter Meyers plazierte wurde, hat eine Herausforderung an Meyers erlassen, die dieser auch angenommen hat; der Match wird voraussichtlich am 3. Sept. ausgetragen werden.

— Die **Weltmeisterschaft für Damen**, die am Mittwoch im Velodrom zu Ostende unter starker Beteiligung des Badepublikums zum Austrag kam, wurde von Frl. Roger vor Dedade, Dutrieu und Marie Paul nach schönem Kampfe knapp gewonnen. Frl. Roger gewann auch das Vorgabefahren und das Tandemrennen. Frl. Dutrieu ist nicht zufrieden mit dem Ergebnis; sie fordert die neue Meisterei zum Match heraus.

— **Paris. 72-Stunden-Rennen.** (Originalbericht für das „Schweizer Sportblatt“.) Dieses Rennen, welches von den Pariser-Sportleuten vielfach „l'Epreuve monstre“ genannt, wurde von Freitag 12. August bis Montag 15. August von schönem, ja sogar nur zu schönem Wetter begünstigt, ausgefahren. Von den angemeldeten 38 erschienen am Start 34 Renner, von welchen 12 bis zum Ende aushielten.

Die ersten 10 km. werden unter abwechselnder Führung in 15' 34" gemacht.

Bei der fünften Stunde ist die Reihenfolge der vordersten Gruppe folgende: Frank, Miller, Frédéric, Riviere, Smith, Robl, Faure, Chevallier, Beaugendre, alle mit 167 km. 733 m. Etwas vor Verlauf der siebenten Stunde stürzt Riviere, der Sieger von Bordeaux-Paris, wodurch er sieben Runden verliert und dann nach Verlauf von einigen Stunden gezwungen ist, wegen einer Verletzung, die er bei dem Sturz am rechten Bein erhalten, aufzugeben.

Bei der zehnten Stunde haben Miller, Bertin, Smith, Faure, Frédéric und Fourau 318 km. zurückgelegt, Chevallier, Joyeux und Beaugendre sind 3 Runden zurück.

Um 3 Uhr morgens werden die grossen Lampen, die während der Nacht die Bahn beleuchteten, ausgelöscht, denn es ist schon heller Tag. Die meisten Renner sind noch ganz frisch und treten beim Erscheinen des Tageslichtes mit neuem Mut in die Pedale. Die fünfzehnte Stunde zeigt uns folgende Stellung der Renner: Faure, Bertin, Frédéric, Fourau, Smith, Joyeux 455 km. Beaugendre 454 km. 666 m und Miller 454 km.

20. Stunde. Die Hitze ist fast unerträglich geworden, fast alle Zuschauer sind verschwunden und die Renner bewegen sich in einem Bummeltempo. Um den letzteren einige Erfrischung zu verschaffen, wurde auf der Rennbahn eine Douche errichtet, mit welcher dieselben beim Vorbeifahren mit Wasser begossen wurden, was beim Publikum grosse Heiterkeit verursachte, den Rennern aber eine wahre Wohlthat war. Die Stellung ist nunmehr folgende: Bertin, Frédéric, Fourau mit 585 km., Miller mit 584 km., Smith mit 577, Chevallier mit 576, Habert mit 560, Faure mit 534, Joyeux und Fischer mit 530 und Miller mit 522 km.

Bei der 24. Stunde ist die Reihenfolge: 1. Frédéric, 2. Miller, 3. Fourau, 4. Bertin, 5. Habert, 6. Joyeux, 7. Chevallier, 8. Smith, 9. Fischer, 10. Fontana, 11. Faure, 12. Müller etc. Nach der 24. Stunde steigt Frédéric zum ersten Mal aus dem Sattel, um sich massieren zu lassen und um ein wenig auszuholen, welche Zeit Miller benutzt, ihm mehrere Kilometer zu nehmen.

Bei der 30. Stunde ist Miller erster mit 842 km., dann folgt Frédéric als zweiter mit 834 km., mit einem Abstand von 58 km. folgt Chevallier und dann in kurzen Zwischenräumen Joyeux, Bertin, Habert, Faure, Müller und Fischer.

Die 40. Stunde zeigt uns folgende Stellung: 1. Miller 1069 km., 2. Frédéric 1066 km., 3. und 4. Joyeux und Chevallier 1009 km., 5. Faure 971 km., 6. Habert 945 km., 7. Bertin 932 km., 8. Smith 897 km.

48. Stunde. Frédéric 1250 km., Miller 1248 km., Joyeux 1192 km., Chevallier 1185

km., Faure 1144 km., Bertin 1088 km., Smith 1084 km., Müller 1052 km., Habert 1046.

Nach der 51. Stunde steigt Frédéric zum zweiten Mal ab, nachdem er volle 27 Stunden im Sattel gesessen. Der Rekord, welcher bis anhin Ferront mit 25 Stunden angehörte, ist somit von Frédéric um zwei Stunden geschlagen worden.

60. Stunde. Frédéric 1556 km., Miller 1544 km., Joyeux 1479 km., Faure 1403 km., Chevallier 1382 km., Bertin 1340 km., Müller 1325 km., Habert 1278 km., Fischer 1268 km. Bei der 65. Stunde muss Frédéric wegen einem Schwächen-Anfall absteigen und etwas ausruhen. Während dieser Zeit gelingt es Miller, einen Vorsprung zu erlangen, den Frédéric nicht mehr einzuholen vermag.

Endlich ertönt der Schuss, der die 72. Stunde meldet. Die erschöpften Renner kehren nach ihrem Wettstreit während 3 langen Tagen und drei langen Nächten in ihre Quartiere zurück, um sich zu erfrischen und auszuruhen.

Das Endergebnis ist folgendes:

1. Miller (Amerikaner)	1812 km.
2. Frédéric (Schweizer)	1785 „ 333 m.
3. Joyeux (Franzose)	1652 „
4. Faure „	1604 „ 666 „
5. Bertin „	1586 „ 666 „
6. Chevallier „	1576 „
7. Habert „	1498 „ 666 „
8. Fischer „	1491 „ 333 „
9. Müller (Schweizer)	1487 „
10. Piron (Franzose)	1404 „
11. Monachon „	1404 „
12. Smith „	1328 „ 666 „

C. A. M.

— **Ueber das Befinden Fred. Michels** aus Zürich beim 72 Stundenrennen in Paris schreibt uns unser Spezialkorrespondent aus Paris:

Als ich am Montag Mittag 12¹/₄ Uhr auf die Rennbahn kam, bot sich mir dort nicht gerade ein erfreulicher Anblick. Bei der furchtbaren Hitze war kein Publikum zu sehen — aber auch keine Renner. Die Bahn lag ganz öde da; einzig Joyeux fuhr in einem Tempo von ca. 12 km. Ich begab mich dann in das Quartier der Renner, ca. 10—15 Bretterbuden und Zelte, welche in der Mitte der Bahn errichtet waren und fand dort die Renner mehr oder weniger ermüdet, Frédéric in einem schlimmen Zustand. Erst als ihm gemeldet wurde, Miller habe sein Rad wieder bestiegen, kam etwas Leben in ihn. Er raffte sich dann sofort auf und wurde von seinen Leuten mehr auf das Rad gehoben, als dass er selbst bestieg. Auch murmelte er während dieses Vorganges viel unverständliches Zeug vor sich hin.

Nachmittags 4 Uhr war er so erschöpft, dass er sich nicht mehr auf seiner Maschine zu halten vermochte und auch mich und meinen Freund T. aus Zürich, mit dem er befreundet ist, nicht mehr erkennen konnte. Ich glaube jedoch, dass dies nur die Folgen von Ueberanstrengung und seines unvorsichtigen Verhaltens sind.

Leider habe ich bis heute noch keine Gelegenheit gehabt, Michel zu sehen, ich werde ihn aber wahrscheinlich im Laufe dieser Woche besuchen und Ihnen dann etwas über sein Befinden und seine Eindrücke mitteilen.

C. A. M.

— **Grosser Preis von Deutschland.** Zwischenläufe Donnerstag den 18. August.

1. Zwischenlauf. 1000 Meter. Paul Bourillon (Paris) 1. R. Waschewitsch (Moskau) 2. A. Rudl (München) 3. Ferner fuhr A. Robertson (London). Zeit: 1, 27, 4. Bourillon steigt leicht. 2. Zwischenlauf. 1000 Meter. Willy Arend (Hannover) 1. F. Seidl (Graz) 2. L. Morin (Paris) 3. Ferner fuhr A. Bauer (Pittsburg). Zeit: 1, 26, 4. Arend gewinnt nach einem kolossalen Spurt in grossem Stil.

3. Zwischenlauf. 1000 Meter. E. Jacquelin (Paris) 1. L. Grogna (Lüttich) 2. A. Huber (München) 3. Ferner fuhr A. Heimann (Berlin). Zeit 2, 47. In der letzten Runde verlässt Jacquelin plötzlich mit prächtigem Antritt seine Gegner und läuft ihnen einfach davon.

Befähigungslauf. 1000 Meter. Waschewitsch 1. Morin 2. Grogna 3. Sehr schön gewonnen. Entschädigungsfahren. 1000 Meter. 2000

Meter. Grogna 1. Morin 2. Heimann 3. Ferner fuhr Rudl. Zeit 4, 22. Knapp gewonnen.

Die vier Läufe, in denen sich die Champions ihre Qualifikation holten, verliefen sehr interessant und abwechslungsreich. Im ersten Lauf hatte Bourillon nicht viel Mühe. Zwar versuchte Robertson einmal auf und davonzugehen, aber der Pariser war immer gleich wieder an seiner Seite und konnte einen um so unblutigeren Sieg feiern, als Waschewitsch nicht in den Endkampf eingreifen konnte. Der Russe hatte kurz vor dem Rennen einen Sturz erlitten und litt noch während der Fahrt heftige Schmerzen. Im zweiten Lauf gelang es Arend, seinen stärksten Gegner Morin zu schlagen. Der Hannoveraner fuhr ein grossartiges Rennen und legte dreihundert Meter vor dem Ziel mit einem so phänomenalen Spurt los, dass Morin sich gefangen gab und abstoppte, so dass er auch den zweiten Platz einbüsste. Während diese beiden Läufe in vortrefflicher Pace gelaufen wurden, vergnügte sich die Teilnehmer des dritten Laufes mit Kurvenklettereien und Stillstandsversuchen. So kam man in die letzte Runde. Als hier die vier Fahrer fast stille standen, schoss Jacquelin plötzlich vor, und da war natürlich sofort die Schule aus; niemand konnte dem Davoneilenden mehr nahe kommen, und mit grossem Vorsprung kam Jacquelin aufgerichtet über das Band. Waschewitsch gewann dann in gutem Stil den Befähigungslauf, den die zweiten aus den Zwischenläufen zu bestreiten hatten, und ist daher am Sonntag für den Entscheidungslauf gleichfalls startberechtigt. Zum Trost für die Nichtplacierten aus den Zwischenläufen wurde dann ein Entschädigungsfahren ertitelt. Heimann hatte den Tip Jacquelin's sich zu Nutzen gemacht und gewann den ersten Vorlauf, während den zweiten Radl einheimste. Grogna und Morin kamen als zweite mit in den Entscheidungslauf, der von Grogna ganz knapp gegen Morin aus dem Feuer gerissen wurde. Heimann war dritter.

Wie sich Miller, der Sieger im 3 Tage-rennen in Paris, über unsern Landsmann Frédéric ausspricht: „Der scharfe Widerstand des wenig angesehenen Frédéric übertrass mich sehr, ich glaubte ausser Riviere keinen ersten Gegner zu treffen. Trotzdem ich so lange erfolglos gegen den Schweizer vorging, war, verlor ich nie die Hoffnung auf endlichen Sieg, denn ich rechnete mit Bestimmtheit auf dessen baldigen Zusammenbruch, der ja auch eintraf. Hätte Frédéric mehr Erfahrung in solchen Rennen, so würde er sich nicht so übermässig angestrengt haben, um keine Pausen zu machen. Alsdann hätte er vielleicht die schliessliche Ohnmacht vermieden, aber sicherlich hätte er auch nie einen Vorsprung erlangt.“ In der That müssen auch seine Gegner zugeben, dass Miller jedes Tempo aushielt und niemals losgelassen werden konnte. Er zeigte sich in diesem Rennen als ein Steher von ungewöhnlicher Ausdauer und Schnelligkeit und kann in derartigen Tagerennen als unbesiegbar gelten. Miller wird sich in Bälde nach Deutschland begeben, um seine in Sachsen wohnenden Eltern aufzusuchen.

Fussball.

Schweiz. Fussball-Association.

Die gestrige Delegiertenversammlung in Bern wählte zum Präsidenten des S. F. A. an Stelle des Hrn. Dr. Ankentaler Hrn. P. Kehrl vom F. C. Bern. Die S. F. A. übernimmt von jetzt an die Durchführung der schw. Meisterschaften und zwar in 2 Kategorien, I. Kategorie für die I. Teams, II. Kategorie für die II. Teams der in Kategorie I beteiligten Clubs. Für Clubs, die der S. F. A. angehören, ist die Teilnahme frei, für solche, die ihr nicht angehören, beträgt der Einsatz in Kategorie I 50 Fr., in Kategorie II 30 Fr. (2). Anmeldeschluss 1. Oktober. Ausführlicher Bericht folgt in nächster Nummer.

— 3 Matches des F. C. Winterthur waren in

fahren zu veranlassen. Man trägt Frédéric wie tot in die Cabine. Modernes Gladiatordum!

Mittlerweile hat Miller das Rennen unermüdlich fortgesetzt. Als er seinen Verlust eingebracht hat, steigt auch er vom Rade, um sich zu erfrischen. Wie im Einverständnis mit ihm haben auch die anderen Fahrer die Bahn verlassen, die nun vollständig verödet ist. Nach und nach erscheinen wieder Radfahrer. Miller ist einer der Ersten unter ihnen.

Gegen die 68. Stunde, nach fast zweistündiger Ruhe erscheint Frédéric auf der Bahn. Er folgt dem gemächlichen und lachend dahinfahrenden Miller. Das Publikum beginnt in Massen anzukommen, bald sind die billigen Plätze bombenvoll und auch auf den übrigen ist es schwer, noch eine gute Position zu erlangen. Zu Beginn der 71. Stunde steigt Frédéric ab, Miller folgt seinem Beispiele und reicht seinem Gegner die Hand. Beide steigen gleichzeitig wieder auf und der wieder frisch gewordene Schweizer beginnt, unter dem tosenden Beifall des Publikums seinem Gegner davonzuziehen. Aber der Amerikaner hat es nicht mehr eilig; er lässt Frédéric fahren. Zehn Minuten vor dem Ende werden die Bouquets für die Rennfahrer in die Bahn getragen. Ein Schuss verkündet das Ende. Miller und Frédéric fahren Hand in Hand über die Bahn. Als sie absteigen, werden sie Beide auf die Schultern gehoben und im Triumph in ihre Cabine getragen. N. W. A.

Freudvoll, leidvoll.

Freudvoll, leidvoll,
In Pumphosen fein,
Hangen und Bangen
In schwebender Pein;
Himmelhoch jauchzend
Das Radeln göhnt,
Glücklich allein wird
Auf Tandem geliebt!

unserer letzten Tabelle über die Resultate der zürcherischen Clubs in der letzten Saison vergessen worden. Das I. Team spielte noch ein Match, aus dem es mit 14:0 Goals als Sieger hervorging. Die Punktzahl des F. C. W. beträgt also 15; es ändert dies aber nichts an der Rangordnung. Ferner gewann das zweite Team 2 Matches, sodass es mit 4 Punkten in den 3. Rang kommt.

Armbrustschieszen.

(Corr.) Bekanntlich hielt der Armbrustschützen-Verein Oberstrass vergangenen Sonntag den 14. August beim Schulhause an der Scherrstrasse ein Kehrshieszen ab, zu welchem sämtliche in und um Zürich existierenden Armbrustschützen-Vereine durch Circulars als auch durch Mitteilungen im „Schweizer Sportblatt“ und noch durch eine spezielle Notiz von Seite des löbl. Centralvorstandes kameradschaftlich eingeladen waren.

Wer da glaubte, die verschiedenen Armbrustschützen-Vereine würden durch zahlreiche Beteiligung als Gegenleistung der von der Sektion Oberstrass anlässlich des stattgehabten Festes geopferten Mühen und Kosten indirekt zur Deckung des vorhandenen Defizits beisteuern, der sah sich mit den Veranstalter des Kehrshieszens arg getäuscht, da nur die Sektion „Wilhelm Tell“ Riesbach allein gebührend vertreten war. Alle anderen Sektionen wie Hottingen, Unterstrass, Affoltern b. Zeh., Höngg, Industriequartier, Aussersihl und Wiedikon glänzten durch ihre Abwesenheit und ist es uns unverständlich, warum diese Zurücksetzung der Obersträsser erfolgte.

Die um 6¹/₄ Uhr im Vereinslokal zum „Pan“ stattgefundene Preisverteilung meldete folgende Resultate:

1. Depper Radl, Oberstrass mit 30 Punkt Maximum Fr. 10. 2. und 3. im gleichen Rang: Vogel Joh. und Biber, Riesbach mit 28 P. Fr. 7 je. 4. Frey Paul, Riesbach mit 27 P. Fr. 5. 5. Hafen Math., Riesbach mit 27 P. Fr. 4. 6. Hörler M., Herisau mit 27 P. Fr. 3. 7. Lutz Walter, Oberstrass mit 27 P. Fr. 2. 8. Lutz Otto, Oberstrass mit 27 P. Fr. 2.

Geschossen wurde auf die Kehrshieschen vom Obersträsser Fest bei 30 m Distanz und nur mit Bollinger-Ordonnanz. Das Festchen nahm einen animierten Verlauf bei flotter Durchführung speziell des Schiessens und litt nur unter der sehr schwachen Beteiligung.

Die Sektion Oberstrass wird nun wohl wissen, welchen Standpunkt sie einzunehmen hat gegenüber den ähnlichen Veranstaltungen anderer Sektionen!!

Den anwesenden Mitgliedern des Zentralvorstandes und der Sektion „Wilhelm Tell“ Riesbach noch an dieser Stelle unsern wärmsten Dank!

Flobertschiessen.

— **Das Interkantonale Flobertschiessfest** in Biel verlief beim schönsten sog. „Zürifästwäter“ zu grössten Zufriedenheit sämtlicher Teilnehmer. In den Resultaten wurde ein schöner Fortschritt konstatiert. Es konkurrierten 30 Gruppen. Den I. Lorbeerkrantz errang mit 309 Punkten „Alt-Zürich“. Die Einzelresultate dieser Gruppe sind folgende (Maximum 75 Punkte): Spörri Alb. 64 Punkte, Ott Hermann 63 Punkte, Spörri Otto 63 P., Ott Meinrad 62 P., Debrunner Hans 57 Punkte. II. Lorbeerkrantz Hornusser Biel 288 Punkte, III. Lorbeerkrantz Revolver- und Flobertschiessverein Zürich III 284 Punkte.

I. Eichenkrantz Neumünster 282 P., II. Eichenkrantz Tischerz 281 P., III. Eichenkrantz Revolver- und Flobertschiessverein Zürich III 279 Punkte.

Preise erhielten ferner noch: 7. Modestes Biene, 8. Industriequartier-Zürich, 9. Alt-Zürich 2. Gruppe, 10. Vingelz, 11. Selzach, 12. Wiedikon, 13. Revolver Zürich III, 14. Längendorf.

Scheibe Jura: Benz Zürich 145 P., Lorbeerkrantz, H. Brunner Oerlikon 145 P., G. Linder Biel 144 P., Joh. Knechtli Biel 144 P.

Scheibe Seeland: Ott M. Alt-Zürich 97 P., Lorbeerkrantz, Crevoisier Biel 97 P., Eichenkrantz, Linder Biel 96 P., Kölla Neumünster 96 Punkte.

Scheibe Biel: F. Hüginen Biel 69 P., Lorbeerkrantz, Linder Biel 67 P., Eichenkrantz, Gerster Twann 65 Punkte, Benz Zürich 65 P. Schützenkönig: Hüginen Biel 252 Nummern. Munitionsvorverkauf: 19,000 Patronen.

Nächstes Jahr findet wieder in Biel das I. Eidg. Flobertschiessfest statt im Betrage von Fr. 30,000.— Sp.

Athletik.

— Die athletischen Sports des F. C. Z. am 4. September in der Hardau scheinen einen internationalen Charakter anzunehmen. Bis jetzt sind schon ca. 50 Meldungen eingegangen, darunter einige aus dem Ausland. Der Athletische Club Carouge bei Genf wird im 100 m Rennen durch seinen Captain, den bekannten Sprinter Denis Dunand vertreten sein.

— **Genf.** Bei den am 4. Sept. stattfindenden Fuss-Rennen des F. C. Zürich werden sich wahrscheinlich die Herren Pierre Berger und E. Baltein vom F. C. Genf beteiligen. Ersterer wird im Dauerlauf und letzterer im 100 m und im Hoch- und Weitsprung konkurrieren. Hoffen wir, das sie den Fussball-Club Genf gut vertreten werden.

Letzte Nachrichten.

— Berlin, 21. Aug. **Arend gewinnt den grossen Preis von Deutschland.** *Grosser Preis von Deutschland.* Preise: 8000, 3000, 1000, 500 Mark. Distanz 2000 Meter. 1. Willy Arend, Hannover 4' 1". 2. Paul Bourillon, Paris. 3. E. Jacquelin, Paris. 4. R. Waschewitsch, Moskau. Unter wechselnder Führung fuhr das Quartett in mässigem Tempo bis zur letzten Runde. Jetzt begann Waschewitsch zu spürten, wurde

aber schnell von Jacquelin überholt. Arend legte sich nun ebenfalls ins Zeug, schlug Jacquelin und kam als leichter Sieger vor Bourillon ein, der schliesslich nach schärfstem Kampf noch Jacquelin auf den dritten Platz verwiesen hatte.

Fremden-Preis. 400, 200, 100 Mark. Offen nur für Ausländer. I. Vorlauf. 1000 Meter. 1. Seidl-Graz. 2. Grogna-Lüttich. II. Vorlauf. 1. Morin-Paris. 2. Jacquelin-Paris. Entscheidungslauf. 2000 Meter. 1. Morin, 2. Grogna,

3. Jacquelin. — Morin läuft an der ersten Kurve seinen Gegnern davon und gewinnt mit einem Vorsprung von fast einer Runde.

Niederrad-Vorgabefahren. 400, 200, 100 Mk. 804.5 m. I. Vorlauf. Huber 25 m 1., Tomaselli 30 m 2., Kunze 70 m 3. II. Vorlauf. Radl 40 1., Ratzlaff 70 m 2., Payre 85 m 3. III. Vorlauf. Betzien, 70 m 1., Schlinck 65 m 2., Rambuschek, 85 m 3. Entscheidungslauf. Tomaselli 1., Huber 2., Radl 3. Tomaselli hat schnell Anschluss und gewinnt sicher.

Grosser Tandem-Preis. 1000, 500, 200 Mk. und 100 Mark Führungspreis. 10 Kilometer. Breifling-Freudenberg 1., Heimann-Hansen 2., Mündner-Beckers 3. — Knapp-Betzi führen fast durchweg und erhalten den Führungspreis. Bei 600 m vor dem Ziel beginnt der Spurt. Mündner-Beckers werden an der letzten Kurve hinausgetragen, Pasini-Tomaselli werden matt und geben auf, so dass der Weg für Breifling-Freudenberg frei ist, die sehr sicher Heimann-Hansen abfertigen. T. B.

Schweiz. Strassenmeisterschaft 100 km. in Solothurn

Sonntag den 31. Juli 1898

Erster: Furrer 2 Std. 47 Min. 25 Sek. auf Maschine **PEUGEOT.**

Zweiter: Barrot 2 Std. 56 Min. 17 Sek. auf Maschine **PEUGEOT.**

Grosser Preis von Paris Fr. 8000

Sonntag, den 31. Juli a. c.

Sieger: Bourillon auf Maschine **PEUGEOT.**

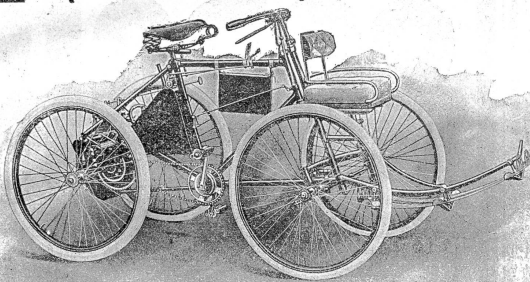
Die Schweiz. Strassenmeisterschaft, wie auch der Grosse Preis von Paris wurden seit 4 Jahren

1895, 1896, 1897 und 1898

auf **PEUGEOT** gewonnen.

Solche Erfolge sind von keiner Konkurrenz aufzuzählen und beweisen von Neuem, dass die Marke **PEUGEOT** von keinem andern Fabrikat betrefte **leichtesten Gang und Solidität** bis dahin übertraffen werden konnte, mit einem Wort: **Die Maschine PEUGEOT ist und bleibt die erste Marke der Welt.**

Cycles & Motorcycles Clément & Gladiator



sind unbestreitbar die ersten Marken Frankreichs.

Im Bau leichter Motorfahrzeuge steht Clément unstrittbar an der Spitze und bietet in den Trieycles und Quatricsycles mit zwei Plätzen (Gewicht 75 bis 90 Kilo.) die leicht beweglichsten Motorfahrwerke, welche bei höchster Stabilität Geschwindigkeiten bis zu 45 Kilometer per Stunde erreichen und jede Steigung spielend überwinden. -4872

Generalvertreter für die deutsche Schweiz:

G. Grisard,
Basel, Spalenberg 18.

Feinste deutsche Marke!



bleibt „Opel“ auch 1898!

Firmen-Anzeigen.

(Wir bitten unsere Leser dringend, in allen vorkommenden Fällen nachstehende Firmen zu berücksichtigen.)

Basel. Ernst Stähelin & Co.
Steinenberg 3.

Lager in prima englischen, amerikanischen, deutschen und französischen Rädern. 4868

Reparaturwerkstätte. — Fahrschule. 4868

Bern Hamberger & Lips
Bubenbergsplatz 10. 4854

Velo-Reparaturwerkstätte, Fahrschule. Alleinvertr. v. Naumann, Humber, Columbia, Rochet.

Rorschach. Hotel Bodan
Vereinslokal des V.-C. R. Anerkannt gute Küche. Vorzügliche Getränke. 4858

Wilh. Holzhausen, Bes.

St. Gallen. E. Senn-Vuichard
Grosse Auswahl in **Sport-Tricots**

Sport-Ausrüstungen aller Art. 4850

Wyl, St. Gallen. J. Bertli, Velohandlung
Agentur der Allianz Berlin.

Versicherung gegen Velo-Unfälle, Haftpflicht, Sachbeschädigung und Fahrrad-diebstahl. 4837

Prospekt gratis und franko.

Zürich. Café-Restaurant National,
24 Rindmarkt 24.

Vorzügliche Getränke. Feine Küche. Geräumige Vereinslokale. 4859

Zürich. Grand Café du Théâtre.
Hôtel Kehrle.

Vorzügliche Restauration. Gute Küche. 4835

— BILLARD. —

Zürich. Hotel Timmatquai
2 Minuten vom Bahnhof

Billiges und neu eingerichtetes bürgerliches Hotel. 4860

Zimmer von 1 Fr. 50 an. Mittagessen zu 1 Fr., 1 Fr. 50 und 2 Fr. Diners à la carte zu jeder Tageszeit.

Grosses Parterre-Restaurant.

Ausschank feinsten offenen Biers und selbstgekelterter, sorgfältig gewählter Weine.

Den Besuchern Zürichs aufs angelegentlichste empfohlen. R. Frauenthal, Propr.

Zürich. Milch-Chocolade
für Velofahrer ausgezeichnet gegen Durst, bei 4861

H. Erni-Bachofen, Colonialwaren und Delikatessen, z. „Schloss Neumünster“, Zürich V. Innere Forchstrasse 70, Ecke Billrothstrasse,

Zürich. Hôtel du Jura. J. Gugolz. Mitglied M. R. V. Z. Veloremise. Diner à Fr. 1. 20 und Fr. 1. 50. Zimmer à Fr. 1. 50* und Fr. 1. 75. 4833

Zürich. Café-Restaurant Continental
vis-à-vis des Theaters. 4852

— Vereinslokal des V. C. Z. —

Zürich. Meyer & Cie.
zur Kronenhalde. 4864

Spezialität in Anfertigung von

Radfahrer-Anzügen. 4864

Zürich. M. Hildebrand,

Froschgasse 11 (z. Brünelli).

Spezialität in Resten, Kinderkleidchen, Schürzen, Blousen, Jupons etc. 4835

Telephon.

Zürich. Rudolf Furrer,

Papierhandlung, Bureauartikel,

„Verbessertes Schapiograph“, bester und

billigster Vervielfältigungsapparat. (Pa-

tent Nr. 6449). 4848

Zürich. Couverts mit Firmadruk

liefern ich meinen Kunden oder solchen, die

es werden wollen, 1000 Stück zu

Fr. 4. —

Jean Frey, Druckerei Merkur

Dianastrasse 5 und 7.

Stempel mit Medaillon

(Namen, Beruf und Ort)

Fr. 1. 50

gegen Einsendung des Betrages

franko Zusendung, oder per

Nachnahme mit 20 Cts. Portozuschlag. 4874

C. Ed. Dölitsch

ZÜRICH

Stempel-Fabrik und

Gravieranstalt.

Anfertigung aller Arten Stempel für

jeden Zweck auf Anfrage billigst.

inkogr. Anstalt

J. ERNI

ZÜRICH, III.

Anfertigung von

BUCHDRUCK-CLICHÉS aller Art

FLOBERGEGEWÄHRE, REVOLVER

JAGDGEWÄHRE, MUNITION

IN ALLEN SORTEN. BILLIGE PREISE

höflich empfiehlt sich.

K. Schefer Büchsenmacher **ZÜRICH**

Schöne weisse Vernicklung

von

Veloartikeln, Waffen,

Musikinstrumenten

und 4878

Haushaltungsgegenständen

besorgt prompt und billig

die Vernicklungsanstalt von

A. Zellweger, Uster

Fabrik für elektrische Apparate.

Duplex 4807

mit Berg- und Thal-Übersetzung

schenkt Kraft und Gesundheit.

3 Jahre Garantie

im Solidität.

Besichtigung und Verkauf bei A. Oechslin,

Eisenbahnstrasse 22, Zürich-Enge.

Velo-Abzeichen

Preis-Medaillen, Vereinsabzeichen in künstlerischer Ausführung zu

billigsten Preisen fertigt die 4869

Gravier- und Prägeanstalt

B. Jackle-Schneider, Zürich

zum Falken beim Paradeplatz.

Den Sportsvereinen

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Statuen,

Aufnahmsurkunden,

Mitgliedskarten,

Programmen,

Zirkularen,

Diplomen etc.

bei schönster, künstlerischer Aus-

führung.

Jean Frey, Druckerei Merkur,

Dianastrasse 5 und 7, **ZÜRICH.**

Adam Opel, Rüsselsheim am Main.

Basel: Ernest Stähelin & Comp. Bern: A. Mandowsky, Velodrom Bern.

Genf: Et. Hoffmann, Carrefour de Rive 4. Marktgasse 6.

Zürich: Geo Ogarkowsky-Schwyzler, Chorg. Chaux-de-fonds: Charl. Vermelle.

St. Gallen: E. A. Meder, neben dem Winterthur: Jos. Pfezhar.

4855 Stadtheater. Yverdon: Emil Feyer.

Anglo-American

C. H. Harrison, 91 Bahnhofstrasse 91

unterm Hotel National.

Spezialität: **Sport-Artikel** aller Art,

aus dem berühmten Hause

Slazenger & Sons

London.

Tennis-Racqueten

von Fr. 7.50 bis 45. — das Stück.

Tennis-Bälle

von Fr. 6. — das Dutzend.

Tennis-Presse

von Fr. 2.95 das Stück.

Tennis-Mützen. — Tennis-Schuhe, etc,

Tennis- u. Velo-Kleider nach Mass.

Regenmäntel fertig auf Lager und

nach Mass.

4836

Praktisch unentbehrlich **Kleidsam**

für

Radfahrer und Touristen

sind die

Elastischen Stulpen

zum Schutze der Beinkleider.

Patent C. F. Bally Söhne, Schönenwerd

Beste und eleganteste Schutzvorrichtung; sitzt perfekt und lässt sich rasch

befestigen und entfernen.

Vorrätig in schwarz und farbig in allen grösseren Velohandlungen und Chemisiergeschäften.

COLIBRI.

Sensationell! In allen Kulturstaaten

zum Patent angemeldet. Kein Erlernen des Rad-

fahrens mehr — in wenigen Minuten ist Jeder-

mann Radfahrer. 4875

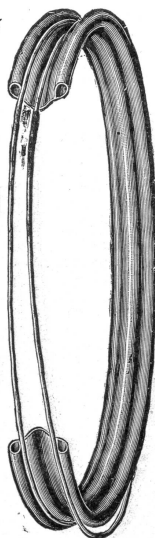
ALLEINVERTRETUNG:

A. Saurwein

Maschinen-Handlung Weinfelden.

Warum sind Dunlop-Reifen

leicht
und
einfach
abzunehmen
und
wieder
aufzuziehen.



Nebenstehende Abbildung zeigt, wie die beiden endlosen Drähte des Dunlop-Pneumatics den Gummi-Mantel fest in seiner Lage halten und es leicht ermöglichen, den Pneumatic von den Stahlreifen zu entfernen. Zur besseren Veranschaulichung ist auf nebenstehendem Bilde aus einer Westwölfelge ein Stück herausgenommen worden, während die beiden endlosen Stahldrähte ohne den Gummi-Mantel dargestellt sind.

Der endlose Draht links liegt in der Rinne der Felge, während der Draht rechts in das Bett derselben niedergedrückt ist, wodurch der untere Teil des Drahtes an der entgegengesetzten Seite der Stahlfelge hervortritt und leicht über den Rand derselben hinausgehoben werden kann.

Wie die Abbildung zeigt, ist die Demontage des Dunlop-Pneumatics die denkbar einfachste und erteilen wir gerne jede gewünschte Auskunft schriftlich oder mündlich in unseren Fabriken und Filialen.

Dunlop Pneumatic Tyre Co. — Fabriken in **Hanau a. Main**, Bruchköbelandstrasse 40; **Wien VI**, Lindegasse 34. — Filialen in **Berlin S.W.**, Zimmerstrasse 21; **Dresden**, Strussstrasse 24; **Zürich I**, Thalacker 46. 4866



„Schwalbe“.
Fahrräder zählen zu den besten.
Beweis: Die stets steigende Nachfrage. 4859
Schwalbe-Fahrrad-Werke Gebr. Rüeegg, Riedikon-Uster.

Unübertrefflich

in Eleganz und Dauerhaftigkeit ist das der Velo-Fabrik Dettwyler in Liestal in jedem Kulturstaat patentierte

Velo „Favorit“.

Jeder Teil desselben ist **auswechselbar** und dadurch kolossale Reparaturersparnisse; sodann ist das lästige Mitführen einer Luftpumpe total unnötig. Diese Maschine erfreut sich trotz der kurzen Einführung einer allgemeinen Beliebtheit und darf punkto Solidität mit jedem ausländischen Fabrikat konkurrieren. Schützt die einheimische Industrie und deckt Etern Bedarf bei

J. Dettwyler-Frey, Dufourstr. 74
Haupt-Dépôt für Zürich. 4877

Helvetia-Räder

Tell, Brennbabor, Monachia, Sirius, Express etc.
Velohandlung von **Gustav Ad. Rösle**
Kasernenstrasse 81, **ZÜRICH III**. 4871
Fahrunterricht. Reparaturen.

Ebenso wie in den Jahren **1893, 1894, 1895, 1896, 1897** wurde auch im Jahre **1898** die Bergmeisterschaft am Semmering auf **Continental-Pneumatic** gewonnen.

4863 Oesterreichisch-Amerikanische GUMMI-FABRIK-AKTIEGESELLSCHAFT, Wien-Breitensee.

Revolution

auf dem Gebiete der Luftreifen haben die öffentlichen Versuche vor zahlreichen Fabrikanten, Händlern und Radfahrern mit

Peter's Verbund-Pneumatic

hervorgehoben. In Folge seiner besonderen Konstruktion kann ein durch Nägel oder dergl. scharfe Gegenstände verletzter Peter's Verbund-Pneumatic noch Tage lang ohne Nachpumpen gefahren werden.

Der selbe passt auf jede Wulstentfelge.

Mitteldeutsche Gummiwaren-Fabrik
Louis Peter, Frankfurt a. M.

In allen Fahrradhandlungen zu haben. Wo nicht, wende man sich direkt an die Fabrikniederlage für die Schweiz:

E. HILL, Zürich, Seidengasse Nr. 7.
Prospekte gratis und franco.

Billigste Möbelhalle

z. Brünelli
Joh. Binder, Froeschengasse 11, Zürich.
Betten mit Federzeug Fr. 75
Bettladen 80
Ober-, Unterbetten mit Keil 36
Chiffoniere 42
Spiegelschrank 150
Kommoden 42
Waschkommoden 40
Waschtische, 2plätzig 27
Nachtische 9
Tische, Hartstein 19
Tische, Tannen 16
Sessel 450
Divan 45
Sofa 34
— Spiegel von Fr. 12 und höher.
— Garnituren in jeder Preislage.
— Uebernahme ganzer Braut-Ausstattungen und Wohnungseinrichtungen.

Liegenschafts-Agentur.

An- und Verkauf
und Verwaltung
von Liegenschaften,

4857 sowie Darlehens-Vermittlungen auf Hypotheken besorgt zu billigen Bedingungen und unter Zusage reeller Geschäftsführung und strenger Diskretion

J. Knopfli,
a. Kreiskommandant,
Zürich III
Telephon 1244
Stauffacherstrasse Nr. 9.

Die Spezial-
Veloreparaturwerkstätte
v. Chr. Böhli, Mainaustr. 50, Zürich V
empfiehlt sich zu bekannt schnellster, billigster und gewissenhafter Ausführung von Reparaturen aller Systeme unter Garantie. Lager in 1a. deutschen und amerikanischen Maschinen. Zubehörsartikel in grosser Auswahl zu en-gros Preisen. (K15322) 4865

Horlogerie soignée G. Billian fils

Limmatquai 50, **ZÜRICH**.
4870 Spezialität in:

Chronometern
und Cyclometern
für Radfahrer
■ von 25 Fr. an. ■
Lieferant feinsten
Sportuhren (Remontoirs)
mit beliebigen Gravuren.

Advokatur- & Inkassobureau
Hr. Oggenfuss

2 Bahnhofplatz 2 **ZÜRICH** Telephon 3358
Bekannte prompte und rasche Erledigung der Aufträge. 4831

Ein unentbehrlicher Hausschatz

M. K. L.

Meyers Konversations-Lexikon.

Fünfte, gänzlich neubearbeitete u. vermehrte Auflage.
Mehr als 147,100 Artikel und Verweisungen auf über 18,100 Seiten Text mit mehr als 10,500 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf 1088 Tafeln, darunter 164 Farbendrucktafeln und 286 selbständige Kartenbeilagen.

17 Bände in Halbleder gebunden zu je Fr. 13. 35.
Mit dieser fünften Auflage wird das in der gesamten Weltliteratur einzig dastehende monumentale Werk, welche bereits eine Verbreitung von mehr als 700,000 Exemplaren gefunden hat, von neuem in jeder Hinsicht verbessert, vermehrt und verschönt gegeben. Ein vollständiges „Wörterbuch des menschlichen Wissens“, umfasst es alles, was der Inbegriff der modernen Weltbildung erscheint. Es unterrichtet in allem, was Wissenschaft und Erfahrung zur menschlichen Kenntnis gebracht haben, und zwar mit Vollständigkeit spezieller Hand- und Lehrbücher, deren es eine ganze Bibliothek in sich vereinigt. Auf eine schöne, äusserer Ausstattung ist die größte Sorgfalt verwendet; Schrift, Druck und Papier entsprechen selbst den vorwiegendsten Anforderungen, das Papier ist holzfrei und somit vor dem Vergilben geschützt.

Das Werk ist vollständig geliefert ohne Preisaufschlag gegen bequeme monatliche Abonnementszahlungen von mindestens 5 Fr., oder vierteljährlich mindestens 15 Fr., von **H. O. Sperling**, Buchhandlung in Zürich V.
Hauptstadt von
Meyers Konversations-Lexikon für die Schweiz.
Spezialität: Lieferung guter Werke gegen bequeme Abonnements-Zahlungen ohne Preisaufschlag. 44

Erklärung.

Wie wir schon mehrmals in letzter Zeit in Erfahrung brachten, kursiert das Gerücht, dass wir unsern Betrieb einstellen wollten, worauf wir ausdrücklich erklären, dass dasselbe vollständig auf **Unwahrheit** beruht und wir unsern Betrieb nicht nur in vollem Umfange fortsetzen, sondern genötigt sind, solchen durch Neubauten noch weiter zu vergrössern.

Sirius-Fahrrad-Werke, G. m. b. H.
Doos-Nürnberg.

4867

Unsere Modelle 98 sind fein ausgeführt
Bicyclettes Cosmos 98
haben staubsichere, stählende Lager.
Fabrik in Biel.
Succ. Genf 16 Boulevard Plainpalais.

COSMOS

SODOR

ist eine hübsche kleine Stahlkapsel mit flüssiger Kohlensäure gefüllt. **Zehn Stück in einer Kartonschachtel kosten nur Fr. 1.25.**

Mit Hilfe einer eleganten Spezialflasche (Preis Fr. 3.50) und Sodor können augenblicklich, an jedem Ort, zu jeder Zeit, **absolut ohne Mühe vortreffliches, künstliches Selterswasser** und alle andern nur denkbaren moussierenden Getränke, ganz nach individuellem Geschmack, hergestellt werden. 4879

Wertvoll, um destilliertem (gekochem) Wasser einen sehr angenehmen Geschmack zu geben, was wichtig ist in Epidemiezeiten oder in Gegenden, wo das Trinkwasser schlecht ist.

(Ueberall im Gebrauch).

SODOR-FABRIK ZÜRICH.

Grosse Werkstätte für Velobau und Reparaturen.

Eigene Fabrikation

von feinst ausgeführten Velos „**TELL**“.

Grosse Auswahl von Herren- und Damenrädern, deutsches und eigenes Fabrikat.

Grosses Lager von Fournituren für Velos.

Heinrich Senner, Velo-Mechaniker

General-Vertreter der Firma **JUSTUS WALDTHAUSEN** in München.

Fahrradteile en gros.

Werkstätte & Fabrikation: Centralstrasse 129, Wiedikon. ☎ Wohnung: Erlachstrasse 22, III

Vertreter in Zürich: **Gustav Ad. Rösle**, Kasernenstrasse 81. 4862

— tüchtige Reisende und Vertreter gesucht, —

Hercules-Fahrräder

werden in einer Spezial-Fabrik ersten Ranges, die seit 13 Jahren ausschliesslich Fahrräder fabriziert, hergestellt.

„Hercules“ ist daher auf Grund langjähriger Erfahrung

hervorragend

in Konstruktion! in Ausstattung! in Stabilität und Gang!

Nürnberger Velociped-Fabrik „Hercules“

4844 vorm. Carl Marschütz & Co., Nürnberg.

Generalvertretung

für die Schweiz:

Iso Marschütz

Zürich

13 Bäregasse 13.

4844